

**realisierung haus der studierenden**  
konzept planung ausführung

weimar bauhaus-universität **marienstraße 18** 2001 - 2002 david lodemann martin edelmann michael nieke

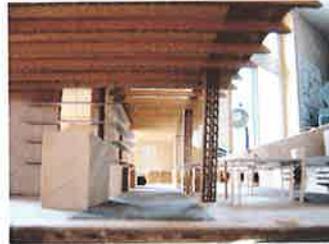


### vorgeschichte 1997 - 2000

Zwischen der Universitätsleitung und Studierendenvertretern wird eine zukünftige Nutzung des Einzeldenkmals als "Haus der Studierenden" vereinbart. Nach der Sanierung durch das Staatsbauamt wird das Gebäude dem StudierendenRat überantwortet. Durch den Ausbau des bisher ungenutzten Dachgeschosses als Großraumbüro für die studentischen Gruppen, werden EG und OG des Hauses zu flexibel bespielbarem Raum für Initiativen aller Art. In Absprache mit dem Staatsbauamt, soll der Dachausbau von den Studierenden geplant, finanziert und ausgeführt werden.

### situation herbst 2000

- nicht ausgebautes Dachgeschoß  
ausstehende Baugenehmigung  
Denkmal- und Brandschutzaufgaben
- + Arbeitsengagement der Studierenden  
kooperative Universität  
83.000 DM Rücklagen des StuRa



### aufgaben

Arbeitsplattform für sechs Gremien  
(50 Personen in Gleizeit)  
1- 2 ständige Sekretäre  
EDV-Arbeitsplätze  
Stauraum



modellfotos



## das relais

dachgeschoß  
studentische  
verwaltung  
sechs gremien  
gleitzeit

## das mosaik

obergeschoß  
semesterprojekte  
studentische  
initiativen

## der magnet

erdgeschoß  
pinnwände  
café s140  
st.ift  
kontor  
garten



### der Magnet - das Erdgeschoß

Im Erdgeschoß befinden sich das Café "s140" und ein Laden für Zeichenbedarf und Öko-lebensmittel. Im Sommer besteht die Möglichkeit den Garten zu nutzen. Außerdem gibt es sanitäre Anlagen, ein Behinderten-WC und einen Lagerraum. Das Café spielt in seiner Eigenschaft als Ort der Kommunikation eine entscheidende Rolle, es füllt das Haus täglich mit Leben.

### das Mosaik - das Obergeschoß

Zum Ende des WS 00/01 wurde unter den gewählten studentischen Gremien der Konsens geschaffen, das Dachgeschoß als gemeinsamen Büroraum zu nutzen. Dadurch entsteht im ersten Stock Raum für Projekte, den der StuRa an Studierende vergibt. Kernstück ist die Einrichtung eines Besprechungsraumes, der dem Studierenden-Rat (StuRa), den Fachschaften und dem Verband der ausländischen Studierenden (VdaS), und nachfolgend allen Interessierten für öffentliche und geschlossene Sitzungen zur Verfügung steht. Die zeitlich begrenzte Vergabe der übrigen Räume, soll diese flexibel und vielfältig einsetzbar halten und die Marienstraße langfristig zur Anlaufstelle für studentische Aktivitäten in Weimar machen.

### das Relais - das Dachgeschoß

Unter einem Dach, in einem großen Büro finden sich die Studierendenvertretungen: Der Studierenden-Rat (StuRa), die Fachschaften der vier Fakultäten und der Verband der ausländischen Studierenden (VdaS). Gleiche, bzw. ähnliche Bedürfnisse an den Arbeitsplatz und eine erhoffte, ausgewogene Gleitzeitnutzung der Bürokapazitäten ermöglichen eine effiziente Nutzung der hochwertig ausgestatteten Arbeitsplätze. Durch den gegebenen Grundriß des Dachgeschosses entstehen drei voneinander abgesetzte Zonen: Ein Arbeitsplatz für die/den ständigen Sekretär/in des StuRa mit Empfangsbereich, sechs nebeneinander gelagerte Computerarbeitsplätze und eine Beratungs- und Ruhezone.

### Ausblick

Die Marienstraße 18 wird durch die zentrale Lage am Campus, durch das Zusammenlegen von Platz für Freizeit und Arbeit, durch Beweglichkeit in der Raumnutzung und durch Bündelung von Informationswegen ein Knotenpunkt im studentischen Leben von Weimar.

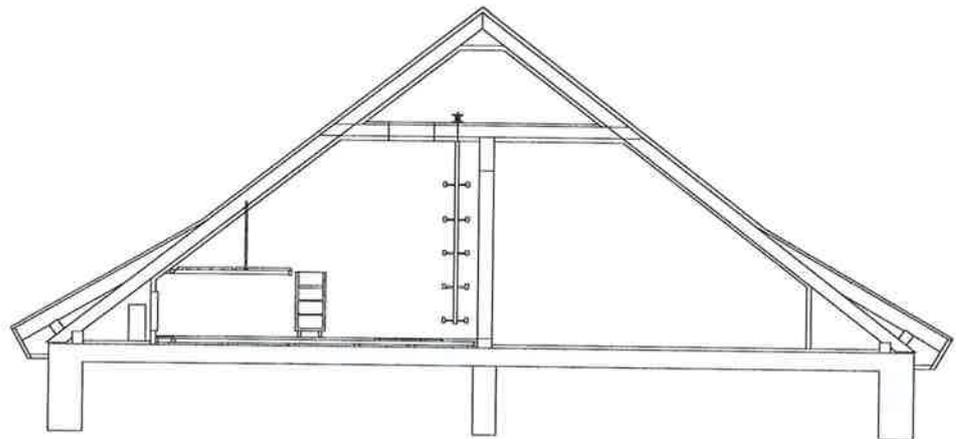
Die offene, flexible Struktur fördert das Vermögen, die gestellten und gewählten Aufgaben zu realisieren und macht das Arbeiten in der studentischen Selbstverwaltung attraktiv.

Auszug aus: m18\_ Projektbeschreibung

Juli 2001



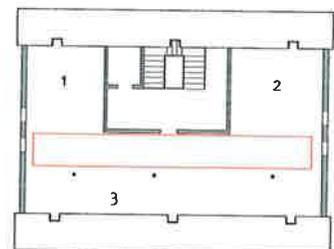
### schnitt dachgeschoss (ohne maßstab)



### raumgliederung

drei zonen unterschiedlicher ausstattung, verbunden durch einen farbig akzentuierten laufbereich

- 1 stura-sekretär
- 2 besprechung, entspannen
- 3 arbeitsplätze

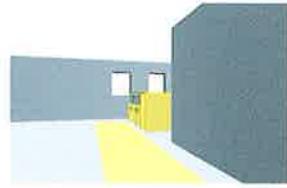


## empfangstresen

herausnehmbare postfächer für sturamitglieder und alle im haus arbeitenden gremien und initiativen.

parkplatz für rollcontainer, die auch die sperrige post aufnehmen können - entwurf: volker berg

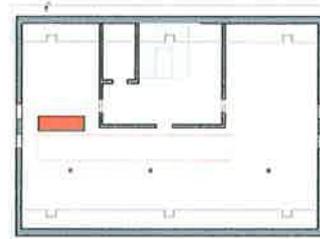
ladestation für mobiltelefone der gremien  
druckerserver / fileserver



entwurf stura- tesen: urs bankmann  
frank lohmöller

## kontakt

festverglasungen erlauben ankommendem einblicke vom treppenhaus  
farbiger läufer als orientierung, empfangsmöbel als anlaufpunkt und raumteiler





### datennetz

im dg existiert zusätzlich zum ananschluß an das uni-netzwerk ein subnetz. 16 doppel-dosen (32 ports) für rechner und telefone sind installiert.

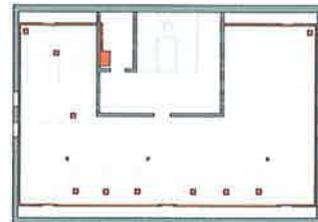
die rechner für die sechs arbeitsplätze, entlang der dachschräge, stehen aus schallschutz- und optischen gründen im kniestock. alle benötigten anschlüsse und schaltelemente (firewire, usb, tft, maus, tastatur etc.) liegen jeweils auf der zweiten lamelle des arbeitstisches. außerdem verfügt jeder arbeitsplatz über eine eingelassene ethernet-dose für laptopbenutzer.

alle benötigten laufwerke sind in den file- und druckserver im empfangstresen eingebaut und stehen dort allen nutzern gemeinschaftlich zur verfügung. externe laufwerke werden mitgebracht oder lagern in den abschließbaren rollcontainern der einzelnen gremien.

### vernetzung

umlaufender, bodengleicher datenkanal & fußboden-tanks stellen die verbindung zum severraum/uni-netzwerk her.

drucker & peripherien stehen allen nutzern im subnetz des büros zur verfügung.



### schnitt arbeitsplätze

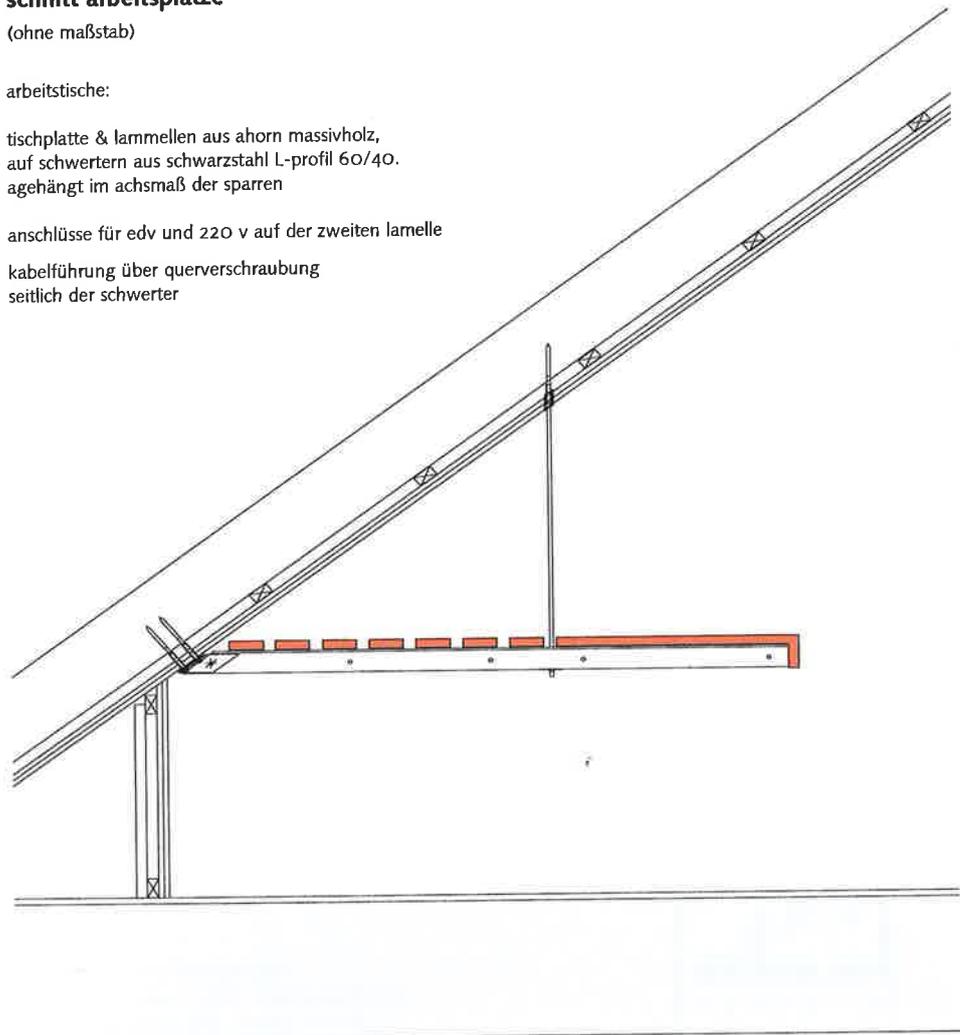
(ohne maßstab)

arbeitsstische:

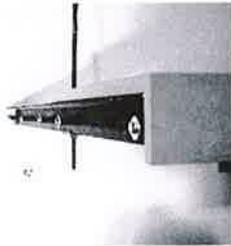
tischplatte & lammellen aus ahorn massivholz,  
auf schwertern aus schwarzstahl L-profil 60/40.  
agehängt im achsmaß der sparren

anschlüsse für edv und 220 v auf der zweiten lamelle

kabelführung über querverschraubung  
seitlich der schwerter

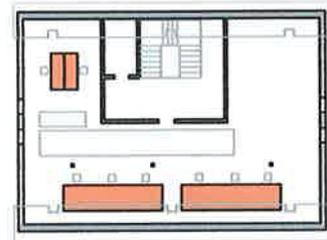


**details tischkonstruktion**



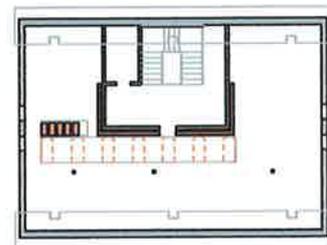
**arbeitsbereiche**

für alle nutzer zur verfügung stehende computer-arbeitsplätze mit steckplätzen für externe geräte, separater arbeitsbereich des ständigen sekretärs, abgetrennt durch den empfangstresen



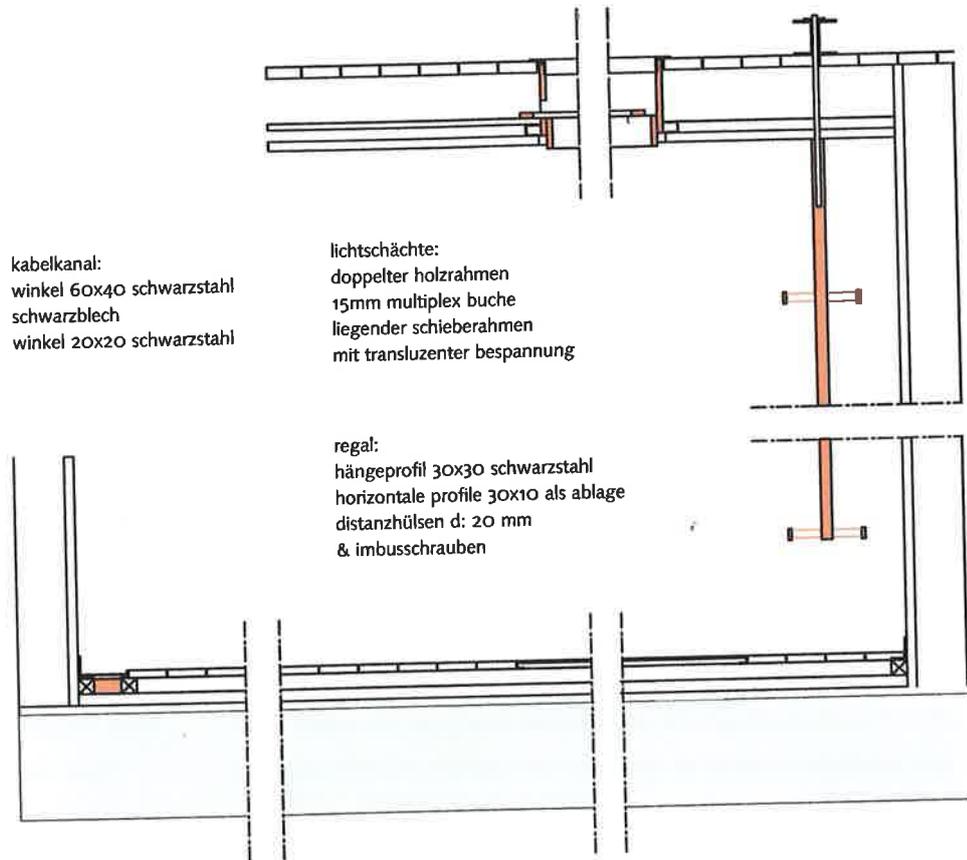
**stauraum**

- regal von allen genutzt -  
übersichtlich, entlang des läufers
- container persönlich, wichtig, wertvoll -  
abschliessbar im empfangsmöbel geparkt
- archiv abgeteilte bereiche im spitzboden -  
zugang durch öffnenbare lichtschächte



### schnitt fussboden/ zwischendecke

(ohne maßstab)



kabelkanal:  
winkel 60x40 schwarzstahl  
schwarzblech  
winkel 20x20 schwarzstahl

lichtschächte:  
doppelter holzrahmen  
15mm multiplex buche  
liegender schieberahmen  
mit transluzenter bespannung

regal:  
hängeprofil 30x30 schwarzstahl  
horizontale profile 30x10 als ablage  
distanzhülsen d: 20 mm  
& imbuschrauben



entwurf rollcontainer:  
volker berg



## Chronologie

10. 1997 Im Zuge der Raumsuche für ein studentisches Café entstehen Nutzungsvorschläge für das Gebäude nach der anstehenden Sanierung.
10. - 12. 1997 Zusammen mit dem Kanzleramt der BUW entsteht die Idee für ein reines Studentenhaus in exponierter Lage. Aus finanziellen Gründen geschieht aber zunächst drei Jahre lang nichts.
08. 2000 Baubeginn, regelmäßige studentische Teilnahme an den Bauberatungen.
01. 2001 Neues detailliertes Nutzungskonzept: Die gewählten Gremien teilen sich das Dachgeschoß als Großraumbüro. Dadurch entsteht dringend benötigter Raum für studentische Projekte im gesamten ersten Stock. Den Dachausbau und die einzuholenden baulichen Genehmigungen übernimmt und trägt der StuRa.
02. 2001 Ein Gremium aus Studenten aller Fakultäten übernimmt die Koordination des Projektes für den StuRa als späteren Hauptnutzer. Teilnahme an den Bauberatungen durch beteiligte Architekturstudenten. Dadurch Klärung von Detailfragen und Ausräumung eventueller Mißverständnissen im Vorfeld und während der Bauphase.  
Im Fachbereich Produktdesign werden ein Semester lang Ideen für die Innenräume entwickelt.
05. 2001 Verzögerungen bei der Grundsanierung bringen die Studenten um die geplante Bauzeit während der Sommersemesterferien.
07. 2001 Mit den Ausbauarbeiten im DG wird parallel zu den Sanierungsarbeiten begonnen. In Eigenleistung werden Elektro- und Datenanschlüsse vorbereitet, ein Dielenboden wird eingebracht.
- 08./09. 2001 Putz- Maler- und Enderarbeiten blockieren den Innenausbau im DG und im EG
10. 2001 Der Entwurf für das Dachgeschoss wird durch die Studenten umgesetzt. Das Büro ist mit Einschränkungen bezugsfertig.
- 10.10.2001 Einweihung des Gebäudes unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit
- 12.2001 Die Aussenraumgestaltung ist fast vollendet. Das Haus lebt. In fast allen Räumen wird gearbeitet.

2002 ...



# danke

## **bauherr**

land thüringen,  
bauhaus-universität weimar  
vertreten durch:

staatsbauamt erfurt und  
referat bau der buw

## **ausführung**

grundsanierung:  
architekturbüro  
neufert mittmann graf

## **dankbare nutzer**

studierendenrat der buw  
verband der ausländischen  
studierenden

fachschaften:  
bauingenieurwesen  
architektur  
gestaltung  
medien

initiativen:  
*café s140*  
*kontor* - bioladen  
*subsignal* - computer-  
selbsthilfe  
*ping-fm* - internetradio  
*st.ift* - zeichenbedarf

## **sponsoren**

brillux, erfurt  
holzwerk fischer, büren  
glunz holz-ag, eiweiler  
readymix, mellingen  
messe erfurt, technische Leitung  
hochtief, erfurt  
peri schalungssysteme, thörey  
pagholz, greifswald  
werkstätten der bauhaus-uni

## **unterstützung**

kanzleramt buw  
referate planung und bau  
rektoren  
prof. kuno prey  
(fakultät produktdesign)  
prof. ralner gumpff  
(fakultät architektur)  
dezernat technik  
studierendenrat  
(alle bauhaus-uni)  
staatsbauamt erfurt

allen studentischen  
handhaltern, schleppern,  
schraubern, sägern, bohren,  
naglern und handkränen im  
allgemeinen

## planungsgruppe m18

vom studierendenrat der  
bauhaus-universität  
beauftragt, kommissa-  
risch seine Interessen  
umzusetzen

planerisch:  
zuarbeit bei der baugenehmigung für dg, ausführungplanung innen-  
ausbau, festeinbauten,  
möbel, elektro, außenan-  
lagen

organisatorisch:  
teilnahme an den bauberatungen zur grundsanie-  
rung des gebäudes, ko-  
ordinierung der nutzer-  
gruppen, ausarbeitung  
und festschreiben des  
gemeinsamen nutzungs-  
konzeptes

baulich:  
im dachgeschoß in eigen-  
leistung fußboden legen,  
kabelkanäle, arbeitsplät-  
ze, regal, tische, empfangstresen, festverglasung, deckenöffnungen, beleuchtung, installationen elt und edv, malerarbeiten

## impresum

herausgegeben von  
planungsgruppe m18  
© 2002/ 2003

texte, zeichnungen grafiken

- planungsgruppe m18
- projektbeschreibung seite 3
- annika schrottke
- gestaltung broschüre
- michael nieke

fotos

- david lodemann
- ingo mische
- anke von der heide
- niels heidenreich

kontakt

<davidlodemann@web.de>  
<edelmanmartin@web.de>  
»michael nieke«  
<miniwaken@gmx.de>